

# Merseburger Kreisblatt.



**Abonnementpreis:** Vierteljährlich bei den Ausgabestellen 1,50 Mk., in den Hauptabgabestellen 1,75 Mk., beim Postamt 1,90 Mk., mit Beleggeld 1,92 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 16 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8<sup>1/2</sup> bis 9 Uhr geöffnet. — Preis für den Subskribenten Abends von 6<sup>1/2</sup>—7 Uhr.

**Insertionsgebühr:** Für die 6 gespaltene Corpustelle oder deren Raum 20 Pf., für Private in Merseburg und Umgebung 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Kompletter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reklamen außerhalb des Inseratenteils 40 Pf. — Sämtliche Annoncen-Bureau nehmen Inserate entgegen. Belagen nach Uebereinkunft.

## Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikationsorgan vieler anderer Behörden.)  
Gratzbeilage: „Alljährliches Sonntagblatt.“

Nr. 241.

Donnerstag, den 13. Oktober 1904.

144. Jahrgang.

### Bekanntmachung.

**Prüfung von Fleischbeschauern.**  
Für die Prüfung von Fleischbeschauern, welche im November d. Js. in Halle a. S. abzuhalten ist, habe ich Xernin auf

**Montag, den 14. November ds. Js.**

und die folgenden Tage anberaumt.  
Zur Prüfung dürfen nach § 3 der Prüfungs-Vorschriften nur zugelassene Bewerber männlichen Geschlechts, die

1. das 23. Lebensjahr vollendet und das 50. Lebensjahr noch nicht überschritten haben,
2. körperlich tauglich, insbesondere im Vollbesitz ihrer Sinne sind,
3. mindestens 4 Wochen lang einen regelmäßigen theoretischen und praktischen Unterricht in der Schlachtvieh- und Fleischbeschau in einem der Schlachthöfe zu Halle a. S., Giesleben, Weißenfels oder Naumburg a. S. genossen haben.

Ausnahmsweise dürfen Bewerber zugelassen werden, die das 23. Lebensjahr noch nicht vollendet oder das 50. Lebensjahr bereits überschritten haben.

Die Gesuche um Zulassung zur Prüfung sind in Halle a. S., Weißenfels und Zeitz durch die dortigen Polizei-Verwaltungen, im übrigen durch die Landräte an den Vorsitzenden der Prüfungskommission zu richten.

Merseburg, den 28. September 1904.

**Der königliche Regierungsrath-Präsident.**

gez. Freiherr von der Rede.

### Bekanntmachung.

Wir haben dem Superintendenten Kamin in Schkeuditz die Verwaltung des Kreisfiskalaufsichtsbereiches vom 1. Oktober ds. Js. ab endgültig übertragen.

### Königliche Regierung.

Abteilung für Kirchen- und Schulwesen.  
von VorsteLL.

### Zur Lippe'schen Thronfolge.

\* Leipzig, 11. Oktober. Das „Letzg. Zbl.“ schreibt: Zum Lippe'schen Konflikt werden wir von hochgeschätzter juristischer Seite auf einen Punkt aufmerksam gemacht, der bis jetzt noch gar nicht in den Preßerörterungen hervorgehoben worden ist, obwohl er für die Beurteilung des Lippe'sch-preussischen Konflikts von ausschlaggebender Bedeutung ist. Gemeint ist der Umstand, daß eine Vereinigung der Truppen auf den Regenten unzulässig ist, weil sie der Reichsverfassung widerspricht. Wie sich aus Art. 64 derselben ergibt und wie auch übereinstimmend von allen Staatsrechtslehrern angenommen wird, leisten die Truppen jedes Kontingents den Eid dem Landesherrn, außerdem ist nach demselben Verfassungsartikel in den Eide ausdrücklich die Verpflichtung aufzunehmen, daß die Truppen den Befehlen des Königs unbedingt Folge zu leisten haben. Unbestritten ist nun, daß der Landesherr von Lippe-Deimold der Fürst Karl Alexander ist, auf den die Truppen nach dem Ableben des Fürsten Woldegar zu veredigen waren, genau wie die bayrischen Truppen auf den König Otto veredigt worden sind. Ob der Landesherr selbst durch die Selbstständigkeit an der faktischen Ausübung der Herrschaftsgewalt verhindert ist oder nicht, bleibt für die rechtliche Lage vollkommen gleichgültig, das Kontingent ist das seine und alle Handlungen seines Stellvertreters geschehen in seinem (des Landesherrn) Namen. Darum tragen z. B. auch die Münzen das Bild des Landesherrn, nicht des Regenten. An eine Vereinigung der Truppen auf den Namen des Regenten ist weder in der Reichsverfassung, noch in den Kommentaren dazu überhaupt gedacht und konnte auch deshalb nicht gedacht werden, weil der Regent lediglich fremde Rechte in fremdem Namen ausübt. Wenn also wirklich 1895 eine Vereinigung der Truppen in Detmold

auf den Namen des Großregenten außer auf den Fürsten Alexander als Landesherrn erfolgt sein sollte, was wir allerdings noch bezweifeln, so wäre etwas Ungeheuerliches geschehen, und es wäre schon aus diesem Grunde notwendig, daß eine neue Vereinigung der Truppen unterbliebe. Sie darf erst erfolgen nach dem Ableben des jetzigen Landesherrn, des Fürsten Alexander. Wie übrigens Berliner Blätter melden, hat der Chef der zweiten erbherzoglichen Linie des Hauses Lippe, Graf zur Lippe-Weisefeld-Weihenfeld, an den Bundesrat eine Erklärung gerichtet, in der er, ohne zu dem schwebenden Thronfolgestreit Stellung nehmen zu wollen, doch die Rechte seiner Linie auf die Thronfolge und die Regentenschaft feierlich in Erinnerung bringt und betont, sollte die Linie Lippe-Weisefeld der Thronfolge und der Regentenschaft verlustig erklärt werden, so würde nicht das Haus Schaumburg-Lippe, sondern seine eigene Linie zur Nachfolge berufen sein. Sie erfülle hinsichtlich der Ebenbürtigkeit alle Erfordernisse. Die Stellung eines Antrages behalte er sich je nach der weiteren Entwicklung des Thronfolgestreites vor. Die Erklärung richtet sich also nicht gegen die Weisefelder Linie, sondern verwahrt nur das Recht der eigenen Linie gegen das Haus Schaumburg. Falls es diesem gelingen sollte, die Linie Weisefelder zu beseitigen, würde es also bloß für die Linie Weihenfeld gearbeitet haben.

### Aus Südwest-Afrika.

\* Berlin, 11. Oktober. Die Meldung des Generals von Trotha, daß sich zahlreiche Herero bei Otjimanangombe gezeigt haben, läßt erkennen, daß die allgemeine Rückzugsrichtung weiter nach Süden geht. Sind dies dieselben, die vordem am Eise bei Ombo-Windimbe und Gindi-Ombake gemeldet

waren, so deutet es, was ein Mitarbeiter der „Preussg.“ meint, darauf hin, daß sie sich hier nun doch voraussichtlich dem Britisch-Betschuanaland zugewandten beabsichtigen. Otjimanangombe liegt am Epitiro, 100 km abwärts von der Station dieses Namens, und es befinden sich auf der ganzen Strecke nur 2 Wasserstellen, deren letzte, Omuhaminjo, noch 60 km von Otjimanangombe entfernt ist, so daß also schon bis dort erhebliche Schwierigkeiten für die Kolonne Deimlings entstehen, die er durch Vorziehen von Wasser mit Ochsenwagen zu überwinden hofft. Noch größer werden voraussichtlich die Schwierigkeiten, die bei einer weiteren Verfolgung Eise abwärts entstehen würden. Noch 120 km weiter flugabwärts liegt schon Rietfontein oder Otjimbine, der letzte Punkt des deutschen Schutzgebietes. Jenseits beginnt schon Britisch-Betschuanaland. Rietfontein liegt an dem Eise, der von Gohabis zum Ngami-See fließt, den zum ersten Male vor fünfzig Jahren Anderson geogen ist. Nach ihm hat Schinz in den achtziger Jahren den Weg gemacht. Wasser ist hier sehr selten, und diese Forscher hatten Durststrecken von 120 bis 140 km zurückzulegen, wobei sie manchmal dem Verdurstn nahe waren. Die Eingeborenen wußten auch hier natürlich etwaige Wasserstellen leichter zu finden, aber für eine verlorene deutsche Truppe würde die Wasser-versorgung wohl kaum sicher zu stellen sein. Jenseits Rietfontein beginnt die Kalahari-Wüste, die von dort bis zum Ngami-See durch den Fochern und einzelnen Händlern durchquert ist, und nordwestlich daran schließt sich jetzt oft genannte Sandfeld. Erst nördlich davon ist das Gebiet wieder durch die Reisen von Schinz aufgeklärt, der hier von Rietfontein zum Ngami-See reiste. Es wird sich nunmehr zeigen müssen, ob die Herero sich in die Kalahariwüste oder das Sandfeld zurückzuziehen beabsichtigen, oder ob sie etwa nachdem verabredet worden war, daß beide zu Eise wiederzukommen sollten. George und Walter dagegen waren sehr glücklich, nicht durch Pflichten verhindert worden zu sein, sich den jungen Mädchen zu widmen, und dank ihren Bemühungen, empfangen Maria und Isabel kaum Heimweh.

Auch Frau Stuar's Herz hatten die jungen Mädchen sofort gewonnen, und das wohlthuende, milde sanfte Wesen ihrer freundlichen Wirtin ließ sie sich gleich wie zu Hause fühlen. Frau Stuart fand beide gleich liebenswert, aber ihrer scharfen Beobachtung entging es nicht, daß Maria bei aller Liebenswürdigkeit selbstständig war und daß Isabel sich der Kusine, der sie geistig mindestens gleich stand, in der anspruchslosen Weise unterordnete. Wohl ihr selbst unbewußt bildete sich dadurch bei Frau Stuart eine leise Vorliebe für Isabel aus und wenn sie die fast mütterliche stützende Fürsorge beobachtete, mit welcher Isabel sich Maria widmete, dachte sie bei sich, der Mann, der Isabel doreinst heim führt, dürfte seinem guten Stern danken.

Der Walter Stuart nur als erst und mitunter sogar streng kannte, würde geglaubt haben, er sei ausgewechselt worden, seit Maria und Isabel in seiner Mutter Hause weilten. Rebsaft, gesprächig und stets strahlend heiter, überbot er George an Ausmerksamkeit gegen die jungen Mädchen, und wenn er von den Erlebnissen in dem fernen Grenzort erzählte, hörten die Kusine atemlos und mit glühenden Wangen zu. (F. f.)

### Maria und Isabel.

Roman von W. Lutzsch. Deutsch von A. Geisel.

(5. Fortsetzung.)

Unten im Hause wartete Walter Stuart auf seinen Onkel, und als dieser ersah, rief der junge Offizier ihm lebhaft entgegen: „Nun, Onkel, wie geht's Deinem Nichten?“ „Danke, sie scheint sich wieder erholt zu haben; ist sie nicht ein herziges, liebreizendes Kind?“

„Liebreizend in der Tat“, nickte Walter. „Auch Isabel ist eine schöne Erscheinung, nur viel erfrister und nicht so ansehnlich und lieblich wie Maria; aber gehen wir — es ist schon spät.“

3. Kapitel.

Der ungewohnte Straßenlärm hatte Isabel schon früh erwachen lassen, und während Maria noch sanft schlief, räumte Isabel mit offenen Augen vor sich hin. Endlich aber erhob sie sich leise und liehete sich an; dann setzte sie sich an Marias Lager und wartete auf das Erwachen der schönen Schläferin. Sie hatte die Empfindung, als müßte sie in jeder Weise für die Jüngere sorgen, und wie sie Maria kannte, würde sie diese Sorge nur zu gern in Anspruch nehmen.

Als Frau Stuart sich gegen acht Uhr nach ihren Gästen umschau, fand sie dieselben durcheinander und bereit, sie ins Frühstückszimmer zu begleiten. Am Frühstückstisch fanden sie sowohl Herrn Elliot wie Walter ihrer harrend, und beide begrüßten die jungen

Mädchen aufs herzlichste. Maria sah im hellen Tageslicht ebenso liebreizend aus wie gestern abend, und Walter verschlang sie fast mit den Augen; Isabel aber, welche infolge der Reise am abend blaß und wenig vortheilhaft ausgesehen hatte, ließ heute beide Herzen erkaunt fragen, wo sie denn gestern ihre Augen gehabt? Das regelmäßig geschnittene Gesicht des jungen Mädchens wurde durch ausdrucksvolle, dunkelgraue Augen belebt; das blauschwarze, glänzende Haar lag wie eine Krone über der schönen Stirn und der klare bräunliche Teint zeigte eine zartliche Färbung. Wenn Isabel, was sie freilich nicht beständig tat, lächelte, war sie geradezu bezaubernd, und als Herr Elliot sie begrüßte, sagte er wehmütig lächelnd: „Gerade so wie Du dich Deine teure jetzige Mutter aus, Isabel, ach, daß sie so früh sterben müßte.“

Freudens Auges schmiegte Isabel sich an den Bruder der Mutter, die sie so früh verloren, und erst Frau Stuar's und Walter's Bemühungen gelang es, die Schatten der Vergangenheit durch lebhaftere Unterhaltung zu bannen.

Alle saßen noch um den Frühstückstisch, als die Tür aufflog und eine schöne, mit höchster Eleganz gekleidete Dame am Arme eines jungen Offiziers ins Zimmer strömte. Auf die erkaunten Mädchen zuellend, zog sie beide in ihre Arme und küßte sie herzlich; dann schob sie die Kusine so weit zurück, daß sie dieselben genau ansehen konnte und fragte mit herzugewinnender Stimme: „Welche von Euch heißt Maria und welche Isabel?“

Euer Onkel ist mir davongelaufen und so machte ich mich in Begleitung meines Sohnes auf den Weg, um meine lieben Nichten heim zu holen. Nur hat er mir Eure Herzen schon völlig gestohlen, oder findet sich in denselben doch noch ein Plätzchen für Eure Tante Mathilde?“

Isabel sowohl wie Maria vermochten auf diese liebevollen Worte nur dadurch zu antworten, daß sie die Tante aufs neue umarmten und küßten; dann ward George den Kusine vorgestellt und bald saßen alle fröhlich plaudernd beisammen.

„Fast könnte ich ob Eures verführten Entzessens zürnen, Ihr lieben Kinder“, schmollte Frau Mathilde, „ich hatte so reizende Pläne für das Arrangement Eurer Zimmer gemacht und nun ist alles noch unerfüllt.“

„O, dem ist leicht abzuhelfen, Mathilde“, meinte Frau Stuart, „laß mit Deine Nichten noch einige Tage hier und führe Deine Pläne insgesamten aus.“

„Wein, nein, Maria, davon kann keine Rede sein, jetzt sind meine Töchter da und nun will ich sie gleich haben.“

„Damit bin ich einverstanden“, rief George lachend, „aber was wird nun aus Deiner „feinsten Zimmerreichtung, Mama?“

„Schließen wir einen Kompromiß“, schlug Herr Elliot vor; „wir lassen die Kinder noch einige Tage hier und bitten uns für diese Zeit bei Tante Maria zu Gast.“

„Einverstanden“, rief Frau Stuart erfreut, und als Herr Elliot später auf sein Kontor ging, verabschiedete sich auch seine Gattin,





# Otto Dobkowitz,

## Merseburg \* Entenplan 3.

### Hervorragend schöne Damen-Kleiderstoffe

in reichen grossstädtischen Sortimenten.

### Aparte Damen- und Kinder-Konfektion

aus soliden Stoffen und in bester Verarbeitung.

### Täglicher Eingang allerletzter Modelle.

Besichtigung ohne Kaufzwang. Aenderungen kostenlos. Verkauf zu sehr billigen, festen Preisen.

## Grosser Gelegenheitskauf Golf Capes

aus besten Zibeline- und Noppenstoffen, extra lang.  
4,90, 6,50, 8,75 Mk. (2043)

### Vermögensbilanz am 30. Juni 1904.

Aktiva.	
Kassa-Kto.	1151,97
Speicher-Kto.	9171,26
Utenfilien-Kto.	239,96
Sad-Kto.	141,95
Hypotheken-Kto.	16600,—
Eigene Geschäftsanteile	1080,—
Debitoren-Kto.	
Korr.-Kto.	48240,50
Warenbestände	7318,05
Summe der Aktiva	83943,69

Passiva.	
Geschäftsanteile-Kto.	17400,—
Einlage-Kto.	10400,—
Kautions-Kto.	3000,—
Reserven	4241,55
Kreditoren-Kto.	
Korr.-Kto.	45272,05
Gen.- u. Verlust-Kto.	3630,09
Summe der Passiva	83943,69

**Mitgliederbewegung:**  
Zahl der Genossen am 1. Juli 1903: 165, Zugang: 13, Abgang: 5, Zahl der Genossen am 1. Juli 1904: 173.  
Im Laufe des Geschäftsjahres haben sich die Mitgliederzahl um M. 800 und die Kasssummen um M. 4000 vermehrt.  
Die Gesamtsumme aller Mitglieder betrug am Jahreschlusse: M. 87000,— (2034)  
Merseburg, 10. Oktober 1904.

### Landwirtschaftlicher Konsum-Verein

E. G. mit beschränkter Haftung, Merseburg.  
Hermann Steokner, Wilh. Knauth.  
Die neue Preisliste der ca. 50 Heftar fassenden Baumühle u. d. Alpengartens Röschen b. Merseburg steht umsonst zu Diensten.  
Großartige Sortimente von Obst- und Parkgehölzen, Alleebäumen, Heimisgehölzen, Nadelgehölzen, Alpenpflanzen zc. Von Colorado-Blauästen allein über 10.000 aller Größen vorräthig.

**Soolweiden-Verkauf.**  
Die Soolweiden der Gemeinde Wallendorf sollen Mittwoch, den 19. Oktober d. Js., nachmittags 4 Uhr, an Ort und Stelle gegen Anzahlung meistbietend verkauft werden. Bedingungen beim Termin.  
Sammelpfad im Gasthof daselbst. Wallendorf, d. 10. Oktbr. 1904.  
Der Gemeindevorstand.

**Wohnung Köpfer, 5. pt.,**  
5 Zimmer, Küche, sofort oder zum 1. Januar zu vermieten. (2040)

### Holzverkauf der Oberförsterei Schendik.

Freitag, den 21. Oktober cr., von vorm. 10 1/2 Uhr ab im Schnaf'schen Gasthof zu Döllnitz (i. Saalf.) aus dem Schutzbezirk Burgliebenau, Jagden: 50, 52, 55 und Totalität:

**a. Nutzholz.**  
347 Eichen=201 fm, 67 Kiefern=17,50 fm, 13 Erlen, Pappeln pp.=4,34 fm.

**b. Brennholz**  
von obigen Holzarten:  
rm.: 55 Scheit, 3 Knüppel, 105 Reifig III./IV. Kl.  
Aus dem Schutzbezirk Hadenwell: Jag.: 61/62. 4 Pappeln=2,18 fm, 2 rm. Reifig III. Kl.  
Die Hölzer bitte ich vorher zu besichtigen.  
Schendik, den 11. Oktober 1904.  
Der Forstmeister, Bekermier.

### Neue Braunschweiger Gemüse-Konferven

offizierte trotz ungünstiger Certe äußerst billig.  
ff. Sängensparget 2 Pfbd.-Dosen 120 J an  
ff. Schnittparget 2 " " 60 " "  
ff. junge Erbsen 2 " " 39 " "  
ff. Schnittbohnen 2 " " 30 " "  
ff. Bredbohnen 2 " " 30 " "  
ff. gemischte Gemüse 2 " " 70 " "  
ff. junge Karotten 2 " " 60 " "  
ff. Kohlrabi 2 " " 40 " "

Ausführliche Preisliste gern zu Diensten. (2044)  
**Paul Näther,**  
Markt 6.

**Schwere fette Ochsen** zu verkaufen Mtgt. Burgliebenau b. Döllnitz. (2037)

**Mehrere Kommoden,** Tischchen, Küchenstühle, Bettstellen mit Matratzen, auch 12 Stück gebrauchte dauerhafte Stühle, stehen billig zum Verkauf bei (2039)

**C. Miethe,** Tischlermeister, im halben Mond, Seitengebäude. Ferner sind daselbst auf Lager

**Särge** aus Eiche, Kirschbuchen und poliert. **Metallsärge** und einfache **tieferne Särge.**

**Altarlichte,** beste Qualität, empfiehlt billigst (2027)  
**Carl Elkner,** Markt 25.

### Joh. Nietzsche, Kunst-Magazin, Halle a. S., grosse Ulrichstrasse 12.

Größtes rauchfreies Tiefdruck-Atelier am Platz.  
Großes Lager in sämtlichen Artikeln der Liebhaber-Künste.  
Reiche Auswahl in Kunstblättern und gerahmten Bildern.  
Moderne Einrahmungen.  
Kataloqe eben 50 Pfd. — Rückvermittlung bei Bestellung von 10 Mk. an.

Gegründet 1852. **J. W. Dan** Fernruf 1999.  
Halle a. S., grosse Steinstrasse 4.  
**Handschuh-Fabrik.**  
Anfertigung nach Mass.  
Spezialität: Juchten- u. Mocha-Leder-, Reit- u. Fahrhandschuhe, Rentnervild-, Militärhandschuhe. — Alle Sorten Stoff- u. Ballhandschuhe. — Grösste Lager in Cravatten.  
Niederlage von **J. Röckel, München,** (2047) Kgl. Bayer. Hof-Handschuh-Fabrik.

**Nur die Marke „Pfeilring“**  
gibt Gewähr für die Aechtheit unseres **Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin.**  
Man verlange nur (1574) **„Pfeilring“ Lanolin-Cream** und weise Nachahmungen zurück.  
**Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.** MARKE PFEILRING.

**Jede sparsame Hausfrau** verlange **Stern-Strickwolle** mit diesem gesetzlich geschützten Sterne.  
Beste Fabrikat von unübertroffener Haltbarkeit im Tragen.  
Schutz-Marke.  
I. Beste, . . . Blaustern mit blauem Stern an jedem Strang.  
II. Prima, . . . Rothstern „ rothem Stern „ „ „  
III. Mittlere, . . . Violettstern „ violetem Stern „ „ „  
IV. Consumwolle I., . . . Grünstern „ grünem Stern „ „ „  
V. Consumwolle II., . . . Braunstern „ braunem Stern „ „ „  
Jede gewünschte Stärke und Drehung. — Zu beziehen durch die Handlungen. \*

**Die Parterrewohnung** im Hause Weissenfischerstrasse 5, ist zu vermieten und vom 1. Oktbr. cr. ab zu beziehen. (1829)  
Näheres Markt 31, im Comptor.

Thüringisches **Technikum Jmenau** Maschinen- u. Elektrotechnik. Abteilungen für Innere, Technische u. Werkstoffwissenschaften.  
Lehrfabrik

**Restaurant Hohenzollern.** Donnerstag, den 13. Okt., **Schlachtfest.** Früh: **Wellfleisch,** abends: **Brat- und frische Wurst.** Dazu ladet freundlichst ein **A. Endesfelder.**

**1 Kaufbursche** sofort gesucht.  
Kreisblatt-Druckerei.

### Stadttheater in Halle a. S.

Donnerstag, 13. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, Beamtentarten giltig:  
**Gamont,** Trauerspiel von Goethe.  
**Kaiser-Wilhelms-Halle.**  
**Welt-Panorama.**  
Eine herrliche Reise durch die Schweiz. — Luzern, Nig, Bierz, waldhäusersee. (2014)  
Nächste Woche. (2014)  
Neu! Oberbayern. Neu!

### Merseburger Musikverein.

Freitag, den 21. Okt. d. J., abends 7 Uhr:  
**Künstlerkonzert**

im königlichen Schlossgartenpalan.  
Mitwirkende: Fräulein Elena Gerzhardt aus Leipzig (Gesang) und Herr Waffel Capellmeister aus Leipzig (Klavier).  
Eintritt gegen Vorzeigung der Mitgliedsarten; Eintrittsmarken zu 50 Pfennig in der Stollberg'schen Buchhandlung bis Freitag Mittag. Genda für Nichtmitglieder Eintrittskarten zu 3 und 2 Mark, sowie Beitrittsmeldungen. (2043)

### Die besten Wasch- und Haus-Seifen, als:

**Wachkernseife, Oranienburger, Harzkernseife, Terpentinselbse, Glückaufkernseife, Eschwegerseife, gelbe Schmierseife, weisse Schmierseife,** ausgenommen in in Einern, hält bestens empfohlen

### E. Müller, Leipziger Seifenfabrik: Niederlage, Markt 14.

### Als beste und vorzüglichste Toilette-Seifen

empfehle:  
**Lilienmilch** (Stedenpfeid), **Savon Royal,** **Tadellos.**

**Blumenfettseifen,** als: **Flieder, Veilchen, Rosen, Maiglöckchen, Roseda, Heliotrop, Moschus, Patchouly, Frisch-Heu, Elfenbein, Mandelseifen zc.**

**E. Müller,** Leipziger Seifenfabrik: Niederlage, 2045a) **Markt 14.**

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.

